

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 75 (1949)  
**Heft:** 32

**Illustration:** Im "Sport" schreibt Lu über die 18. Tour de France-Etappe [...]  
**Autor:** Bö [Böckli, Carl]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Im „Sport“ schreibt Lu über die 18. Tour de France-Etappe: „Es ist eine dramatische Geschichte. Für uns, die wir diesen gigantischen Kampf miterlebten, war es zugleich eine Geschichte von Freud und Leid. Von Hoffen und Bangen. Von Jubeln und Verzweifeln. Von Jauchzen und Heulen. Von Triumph und Enttäuschung. Es ist aber auch — vom rein schweizerischen Standpunkt aus betrachtet — eine Geschichte der Tragik.“ (Kübler mußte nach Fischgenuß aufgeben.)

**Wildes Rudel. Schlauch an Schlauch.  
Jubel. Zweifel. Kalte Schauer.  
Kübler plötzlich Schmerz im Bauch.  
Katastrophe. Landestrauer!**

**Hinter dem Schalter - - -  
diesmal sehr freundlich**

Ich will meinen Regenmantel im Berner Bahnhof deponieren. Angesichts der wartenden Leute schrumpfte ich ihn rasch zusammen und reichte das Bündel dem blaubeblousten Beamten. Wie erstaunt bin ich aber, als es im gemü-



lichsten Bernerndialekt, jedoch vorwurfsvoll unter der Scheibe hindurch klingt: «Diir müesyt dä echli i Gleich lege da, das isch mer ou es glette das!» Sprach's, — strich den Mantel glatt, und verschwand erst damit, nachdem er ihn fein sauberlich in Falten gelegt hatte.

masi